

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vom 14. November.

~~~~~

Der Secretär legt zwei eben erschienene Bände des Novara-Reisewerkes vor, und zwar: a) den II. Band des geologischen Theils. Die I. Abtheilung dieses Bandes enthält „geologische Beobachtungen“, bearbeitet von Dr. Ferdinand Ritter v. Hochstetter, mit einem Anhang: „Die mikroskopischen Lebensformen auf der Insel St. Paul“, von C. G. Ehrenberg; die II. Abtheilung enthält „paläontologische Mittheilungen“, und zwar: „Ueber fossile Korallen von der Insel Java“, von Dr. A. E. Reuss, und „fossile Foraminiferen von Kar Nikobar“, von Dr. Conrad Schwager. b) Die II. Abtheilung des anthropologischen Theils, enthaltend: „Körpermessungen verschiedener Menschenrassen, vorgenommen durch Dr. Karl Scherzer und Dr. Eduard Schwarz, bearbeitet von Dr. A. Weisbach.

---

Herr Joseph M. Šolin, Assistent der descriptiven Geometrie am Polytechnicum zu Prag, übersendet eine Abhandlung: „Ueber die Normalfläche zum dreiaxigen Ellipsoide längs einer Ellipse eines Hauptsystems.“

Wird einer Commission zugewiesen.

---

Das w. M. Herr Prof. V. v. Lang legt die Messung eines Anorthit-Krystalles aus dem Meteorstein von Juvenas vor. Dieser Stein, welcher am 15. Juni 1821 zu Juvenas in Frankreich niederfiel, ist durch die eingehende mineralogische Untersuchung, der ihn G. Rose unterzog, von besonderem Interesse. Derselbe fand, dass die Hauptmasse des Steines aus zwei Mineralien besteht, nämlich aus Augit und aus einem triklinischen Feldspathe, welchen G. Rose für Labrador hielt, dessen Krystalle er aber als

zu klein für die Messung erklärte. Dieses Resultat wurde durch die chemische Untersuchung Rammelsberg's bestätigt, welche zeigte, dass der in Säuren unzersetzbar Theil dieses Steines die Zusammensetzung des Augits, der in Säuren lösliche dagegen die Zusammensetzung des Anorthits besitzt.

Dass der triklinische Feldspath in dem genannten Meteorstein wirklich Anorthit ist, wird nun auch durch die vorliegenden Messungen eines Krystalles bestätigt, welchen Prof. v. Lang das Glück hatte in einer Höhlung dieses Meteorsteins an einem Exemplare im Besitze des britischen Museums aufzufinden. Sind diese Messungen wegen der ausnehmend geringen Grösse des aufgefundenen Krystalles und wegen der mangelhaften Beschaffenheit seiner Flächen auch nicht sehr scharf, so genügen sie doch, die Identität dieses Krystalles unzweifelhaft festzustellen. Sie dürften auch darum einiges Interesse haben, weil die Zahl der irdischen Mineralien, welche bis jetzt unzweifelhaft in Meteorsteinen nachgewiesen wurden, eine äusserst geringe ist.

---

Herr August Vierthaler übersendet einen Auszug aus seinen in der Sitzung vom 10. October l. J. vorgelegten Abhandlungen, und zwar:

### I. Analyse der Schwefelquellen in Spalato.

Die an freiem und gebundenem Schwefelwasserstoff reichen jod- und bromhältigen Quellen in Spalato sind nahezu ungekannt in der hydrologischen Literatur. Längs der Sandsteinküste der an eocenen Kalke angelagerten „*riviera delle castella*“ und im Numulitenkalke von Spalato treten mehrere Schwefelwasserstoffquellen zu Tage, von denen einige unter dem Meeresspiegel hervorbrechen, während andere dem Festlande entquellen, obgleich auch diese mit dem seeischen Grundwasser in Verbindung stehen.

Die Analyse der in Spalato zu Tage tretenden Quellen „Cattani“ und „S. Francesco“ ergab für 1000 Theile:

|                           | Sorgente Cattani   | S. Francesco       |
|---------------------------|--------------------|--------------------|
|                           | (Dichte = 1·02383) | (Dichte = 1·02295) |
| Kohlensäure.....          | 0·1210             | 0·0492             |
| Kieselsäure und Sand..... | 0·6340             | 0·1221             |
| Schwefelsäure.....        | 1·2170             | 1·9072             |